

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtbüro Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postfachkonto: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Preise und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmiltz, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre. sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele Verantwortlich: R. Kohlhappert

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7spaltene 35 mm breite Beizeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Richterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 121

Bad Schandau, Mittwoch, den 25. Mai 1927

71. Jahrgang

Für eilige Leser.

* Nach Meldungen aus Tokio ist der deutsche Kreuzer „Emden“ in Yokohama eingetroffen, wo ihm, dem englischen Besatzung zufolge, ein großartiger Empfang bereitet wurde.

* Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist über die Vorstädte Schanghai erneut der Kriegszustand verhängt worden, da ein Angriff irregulärer Truppen aus der Provinz Schantung droht.

* Der ukrainische Politiker Dr. Baczynski hat in Lemberg Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Dr. Baczynski war in der letzten Zeit zahlreichen Presseangriffen ausgesetzt, die ihn zu dem Schritt getrieben haben dürften.

* Wie aus Montreal gemeldet wird, sind von den seit Anfang März eingetretenen 3843 Typhuserkrankungen 289 tödlich verlaufen.

Das Fest der Sehnsucht.

Von Artur Brausewetter.

Eine Erkenntnis ist von jeher im Geschlechte der Menschen gewesen: Daß der Tod nicht das Letzte ist, das Letzte nicht sein kann.

Die Ägypter balsamierten ihre Toten ein, um sich über die Vergänglichkeit ihrer Körper hinwegzutäuschen. Sie glaubten an die Wiederkehr und Wanderung der Seele, weil es ihnen undenkbar erschien, daß diese weislos vergehen sollte. Der Brahmane und der Buddhist betrachten sich als das Urwesen, als den Brahma, um in diesem Glauben ein Gewißheit zu haben, die den Tod überwindet. Der Japaner ist überzeugt, daß er, wenn er sich in diesem Leben durch Tapferkeit und Gelehrsamkeit auszeichnet, nach dem Tode in den Himmel versetzt wird und dort auf einer entsprechnenden höheren Stufe die wohlverdiente Belohnung für seine Tugenden erhält. Die alten Germanen lassen die Seelen der im Kampfe gefallenen Helden durch Walküren nach Walhalla tragen, damit sie dort in Freude und Seligkeit leben. Alle diese Anschauungen legen Zeugnis ab von der großen Sehnsucht, die in den Menschen lebt.

Das Leben an sich ist nichts als eine Machtfrage. „Sei im Besitze, und Du wohnst im Recht!“ Aber mögen wir wirken und schaffen auf dem uns verordneten Posten, mögen wir in Arbeit und Kampf den Sinn und Zweck unseres Lebens erblicken, mögen wir helfen und stützen, lieben und hassen — das alles, so gern wir es mit Wichtigkeit oder Notwendigkeit umkleiden, ist ja gar nicht das Eigentliche unseres Seins. Des Eigentliche ist etwas ganz anderes: die niemals schweigende Sehnsucht, die in uns lebt und leidet.

Sie ist zugleich die einzige Wirklichkeit unseres Seins. Alles andere, so wirklich es uns erscheinen mag, ist unwirklich und unwahr. Das Suchen nach dem Licht inmitten aller Dunkelheit, das Ahnen des Ewigen in aller Vergänglichkeit, das ist die schöpferische Tat unseres Lebens. Wer es nie gekannt, der hat nie gelebt.

Darum wollen wir die große Sehnsucht als das höchste Gut des deutschen Volkes hoch und heilig halten, wollen sie uns nicht rauben lassen, auch wenn mancher Schmerz und manche Traurigkeit mit ihr verbunden sind, wollen Himmelfahrt als das Fest ihrer Erfüllung feiern.

Denn alle religiösen Vorstellungen eines Weiterlebens von den Ägyptern an bis zu den alten Germanen sind leer und arm gegen die christliche: Jesus überwindet den Tod und kehrt in die Heimat seines Vaters zurück, den Seinen die Stätte in seines Vaters lichte Haus zu bereiten.

Damit will Himmelfahrt der unbefristeten und unbefriedigten Sehnsucht Befriedigung und Ziel geben. Nicht uns der Erde und ihren gebietenden Forderungen abspenstig zu machen — im Gegenteil, uns für sie fähiger, freudiger, starker zu machen. Mit beiden Füßen fest auf der Erde, mit Haupt und Händen wirken und schaffen, so lang es Tag ist — aber das Herz im Himmel, das ist die rechte Wanderung.

„Was soll das Reale an sich?“ meint einmal Goethe zu Eckermann. „Wir haben Freude daran, wenn es mit Wahrheit dargestellt ist. Aber der eigentliche Gewinn liegt doch allein im Idealen.“

Wach leben, wahrhaftig sein, im Zeitlichen wurzelnd und wirkend das Ewige suchen, auf Gräbern noch das Banner der Hoffnung pflanzen... in solcher Höhenluft allein kann man die rechte Stellung zum Leben und zum Sterben einnehmen, kann man im Geist und in der Wahrheit das Himmelfahrtsfest des verworrenen, gekreuzigten, nun triumphierenden Siegeshelden Jesu Christi feiern, kann man Himmelslust und Himmelskraft in das manches Mal so schwer lastende Leben tragen.

Durch den Todesgedanken hindurch den goldenen Faden des Lebens ziehen, das ist wohl alles Suchens und Sehens letzter Schluß.

Himmelfahrt helfe uns dazu!

England bricht mit Rußland

Baldwin für Abbruch der Beziehungen zu Moskau.

Abberufung der Handelsdelegationen.

Die von der gesamten politischen Welt mit großer Spannung erwartete Erklärung der englischen Regierung über das weitere Verhältnis zwischen Rußland und Großbritannien nach dem Arcos-Zwischenfall ist am Dienstag nachmittag erfolgt. Überraschenderweise gab der Chef der englischen Regierung, Ministerpräsident Baldwin, die Erklärung selbst ab, wohl, um ihr hierdurch nach außen hin einen größeren Nachdruck zu verleihen.

Nach einem Reuters Telegramm erklärte Baldwin, die englische Regierung werde, falls das Unterhaus am Donnerstag dies nicht mißbilligen sollte, das Handelsabkommen mit Rußland aufheben, die Abreise der Sowjet-Handelsdelegation und der Sowjetvertreter in London verlangen und die britische Mission aus Moskau abberufen.

Schon der amtliche britische Kundendienst hatte kurz vor der Rede Baldwins auf diesen bevorstehenden Bruch zwischen England und Rußland hingewiesen. Er rief hierbei eine vor etwa drei Monaten an die Sowjetregierung gerichtete englische Beschwerde note ins Gedächtnis, in der es hieß: „Die britische Regierung hält es für nötig, mit allem denkbaren Nachdruck die Sowjetregierung warnd darauf hinzuweisen, daß es Grenzen gibt für das, was der Volkswirtschaft in England zugunsten werden kann, und daß, falls die Mißstände nicht aufhören, über die obensichendste Lage geführt werden ist, die Annulierung des Handelsabkommens, dessen Bestimmungen in derart flagrant Weise verletzt worden sind, und sogar auch der Abbruch der laufenden diplomatischen Beziehungen unvermeidlich wird.“

Man sieht also, daß dieses Mal die schärfere Richtung im englischen Kabinett, die schon für einen Bruch mit China eingetreten war, die Oberhand behalten hat. Chamberlain, der der verantwortliche Außenminister des Kabinetts ist, soll sich nach wie vor gegen einen Bruch mit Rußland ausgesprochen haben. Ob dem Bruch der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen England und Rußland auch die Aufhebung der diplomatischen Beziehungen folgen wird, ist noch nicht bestimmt, aber nicht unwahrscheinlich. Die englische Presse, die sich in dieser Frage als sehr gut unterrichtet gezeigt hat, hat verschiedentlich dahingehende Andeutungen gebracht.

Rußland hat bereits die Drohung Englands auf Abbruch der Handelsbeziehungen pariert. Der russische Volkskommissar für Handel hat nämlich an den Handelsvertreter in London die Anweisung gegeben, sich der Unterbringung neuer Bestellungen unter den englischen Industriellen zu enthalten. Wuch soll versucht werden, bereits erteilte Aufträge wieder rückgängig zu machen.

Großer Andrang zum Unterhaus.

In Erwartung der Regierungserklärung über die Beziehungen zu Rußland waren Haus und Tribüne überfüllt. Premierminister Baldwin wurde bei seinem Erscheinen mit lautem Beifall empfangen. Die Diplomaten und Dominionsgalerien waren schnell überfüllt, und es verursachte große Schwierigkeiten, die später Kommentaren unterzubringen, u. a. war auch der deutsche Botschafter Schamer zugegen. Während der kleinen Anfragen lehnte der Kriegsminister Borthington-Evans es ab, sich darüber zu äußern, seit wann das im Arcosgebäude gesuchte Dokument im Kriegsministerium vermisst wurde, indem er erklärte, es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, diese Information zu geben.

Abg. Thurle hatte diese Auskunft verlangt. Er ließ sich durch die Antwort des Kriegsministers nicht beirren und stellte folgende Frage: Ist dieses Dokument ein wirklich physisches Instrument oder ein Ergebnis der Einbildung? Auf Seiten der Opposition wurden lebhafteste Beifallsrufe laut, die eine Antwort verlangten. Während der Fragezeit betrat Ministerpräsident Baldwin unter dem anhaltenden Beifall der Regierungsanhänger das Haus. Kennort h) stellte eine Frage über das Fehlen einer Reihe von Briefen, die an den Vorsitzenden der russischen Handelsdelegation während der Arcos-Durchsuchung gerichtet waren. Der Innenminister erwiderte, daß keine eingelassenen Briefe geöffnet worden seien. Gewisse Briefe, die in den Säfen der Arcos gefunden wurden, seien geöffnet und später durch einen Beamten zur Weiterleitung nach Rußland übergeben worden.

Baldwins Anklagen gegen Rußland.

In seiner Rußlandrede führte Ministerpräsident Baldwin aus, daß seit vielen Monaten die Polizei in engster Zusammenarbeit mit den Militärbehörden die Aktivität einer Gruppe von

Geheimagenten untersucht habe, die damit beschäftigt gewesen sei, selbst vertrauliche Dokumente in ihren Besitz zu bringen, die Bezug hatten auf die bewaffneten Streitkräfte Großbritanniens. Nach eingegangenen Informationen und auf Grund des erlangten Beweismaterials im Verlaufe dieser Beobachtungen sei es in zunehmendem Maße schwierig geworden, dem Schluß zu widerstehen, daß die Agenten im Auftrage der Sowjetrussischen Regierung arbeiteten und daß sie ihre Instruktionen von Mitgliedern der Handelsdelegation im russischen Botschaftsgebäude erlangt hätten, die für die Uebermittlung von Dokumenten und Photographien oder von Durchsehen der in ihrem Besitz gelangten Dokumente gesorgt hätten. Dieser Argwohn sei bestätigt worden, als Anfang dieses Jahres ein britischer Untertan, der bei den britischen Luftstreitkräften beschäftigt war, wegen des Diebstahls zweier solcher Dokumente verurteilt worden war. Die Dokumente seien wieder herbeigeschafft worden und das belastete Individuum befinde sich zurzeit noch im Gefängnis. Die Organisation, in deren Auftrag der Mann die Dokumente erhalten habe, sei bekannt. Ihre Verbindung mit einer ähnlichen russischen Organisation sei erwiesen.

Ein weiteres Dokument höchst vertraulichen Charakters, das mit einem entsprechenden Vermerk versehen war, sei kürzlich als vermisst gemeldet worden. Auf Grund von Informationen, die von dokumentarischen Beweisen unterstützt wurden, sei es klar geworden, daß dieses Dokument nach den Sowjetrussischen Gebäuden gebracht und dort in einem mit photographischen Apparaten versehenen Raum reproduziert wurde. Auf Grund dieser Informationen sei der Auftrag für die Ausstellung des Durchsuchungsbefehls bewilligt und am 12. Mai ausgeführt worden. Besonders hierfür ernannte Polizeioffiziere hätten sich bei der Durchsuchung in den oben angeführten Raum begeben. Dort habe man einen älteren Angestellten namens Anton Müller gefunden, der als eine der Personen bekannt war, die mit den Geheimagenten in Zusammenhang standen. Der unterirdische photographische Raum habe genau mit der Beschreibung übereinstimmend, die vorher der Polizei gegeben worden war. Weiter habe man in dem Raum einen Angestellten namens Kohling getroffen. Bei diesem habe man eine Reihe von verschlossenen Briefen gefunden, deren Adressaten bekannte Kommunisten und kommunistische Organisationen in England und Amerika waren. Diese Briefe hätten Informationen und Richtlinien der Moskauer Internationale und der Arbeitergewerkschaften an kommunistische Organisationen in England und Amerika und an die nationale Minderheitsbewegung enthalten. Es habe sich herausgestellt, daß das Büro der Arcos und der Handelsdelegation gewohnheitsgemäß gebraucht worden sei als ein Clearinghouse für wühlerische Korrespondenten. Die Korrespondenz habe sich u. a. auf die Vereinigung der Seelen, auf die chinesische Freiheitsbewegung, auf die Organisation für die Betämpfung der Gewerkschaftsvorlage und die Organisation für die Verbreitung kommunistischer Propaganda in Amerika bezogen.

Im Verlaufe seiner Erklärungen vor dem Unterhaus gab Ministerpräsident Baldwin noch weitere Einzelheiten über die Durchsuchung bei der Arcos bekannt und kam dann zum Hauptteil seiner Ausführungen. Er stellte fest, daß das Beweismaterial in den Händen der englischen Behörden folgendes erwiesen habe:

1. Militärische und umkämpferische Aktivität im ganzen britischen Weltreich und in Nord- und Südamerika sei geleitet und ausgeführt worden von dem Sowjetrussischen Gebäude in London.

2. Zwischen den Mitgliedern der Handelsdelegation und den Angestellten der Arcos sei keine Differenzierung ihrer Pflichten zu beobachten gewesen. Beide Organisationen seien in anti-britische Propaganda verwickelt gewesen. Die Sowjetrussische Regierung könne die Verantwortung für die Aktion der Handelsdelegation und dem Vorwurf nicht entgehen, ihre Erleichterungen geboten zu haben. Die englische Regierung sei mehrere Male gezwungen gewesen, die Aufmerksamkeit der Sowjetrussischen Behörden auf den Bruch der Bestimmung des Handelsabkommens zu lenken, wonach sich jeder Vertragschließende von feindseligen Handlungen gegen den Vertragspartner enthalten solle.

Baldwin wies in diesem Zusammenhang auf den Fall Borodin hin. Die Mitteilung des Sowjetrussischen Geschäftsträgers in London und die Erklärung Litwinows in Moskau, wonach die russische Regierung keine Verbindung mit Borodin unterhalte und für seine Handlungen nicht verantwortlich sei, habe sich als unwahr herausgestellt.

Der Ministerpräsident verlas weiter ein Telegramm des Sowjetrussischen Geschäftsträgers in London an das russische Außenministerium, das sich mit der Durchführung eines Feldzuges gegen britische Gewalttätigkeiten in China beschäftigte. Das Unterhaus könne feststellen, daß der Sowjetrussische Vertreter Informationen bearbeitete, die einen politischen Feldzug gegen England bezweckten.

Baldwin erklärte weiter, daß die englische Regierung trotz wiederholten Bruchs des Handelsabkommens durch Rußland eine Geduld an den Tag gelegt habe, die wahrscheinlich ohne Beispiel da sei. Diplomatische Beziehungen, die auf diese Art systematisch untergraben würden, seien an und für sich schon eine Gefahr für den Frieden. Die englische Regierung habe inselgedessen be-

Heute Mittwoch beginnt unser neuer Roman
Der Ritt in die Sonne

von Paul Rosenhayn